

Exkursionspunkt P14: Sackwiesenalm

Themen: Schichtfolge und Tektonik am Sonnschien Plateau (Sackwiesschuppe), Gosau im Fobistal

Lage: 2. Kehre des Forstweges von der Sackwiesenalm zur Sonnschienhütte, BMN M34 R654901 H273017

Lithostratigraphische Einheiten: Werfener Schichten, Basalbrekzie u. Sandsteine (Fobistal; überwiegend Dolomitkomponenten)

Alter: Unter-Trias, Oberes Campanium?

Der Weg von der Häuselalm zur Sackwiesenalm folgt weiterhin jener West – Ost streichenden, tiefreichenden Blattverschiebung die bereits am Weg zur Häuselalm aufgeschlossen war.

Die entlang des Weges aufgeschlossenen dunkelgrau bis schwarz gefärbten Dolomite der Gutenstein Formation zeigen eine ausgeprägte Algenlamination mit laminoiden Fenstergefügen wie sie für lagunäre Sedimente typisch sind. Die im Kontakt zur Steinalm-Formation entwickelten dunklen Bankkalksteine sind teilweise dolomitisch und enthalten große, weiße Hornsteinknollen. Die darüber folgende Steinalm-Formation ist als kompakter, massig wirkender hellgrauer Kalk anzusprechen. Im Grenzbereich zum schwarzen Dolomit der unterlagernden Gutenstein-Formation treten gelblich gefärbte Rauwacken auf die jedoch immer im Bereich von Scherbahnen zu liegen kommen.

Westlich der Sackwiesenalm sind entlang der Forststraße unmittelbar nach der ersten Straßenkehre fein- grobkörnige Sandsteine mit überwiegend angularen bis sehr gut gerundeten Wettersteindolomit Komponenten aufgeschlossen die über rotviolette Werfener Schichten transgredieren. Diese Sandsteine erreichen im Fobistal, am westlichen Sonnschien Plateau, größere Verbreitung und Mächtigkeit. Sie bilden dort eine Transgressionsserie über den unterlagernden Wettersteinkalk und Dolomit. Die Schichtfolge beginnt mit einem noch sehr grobklastischen Anteil der überwiegend aus Dolomit besteht und geht gegen das Hangende in feinkörnige Dolomitsande über, die zahlreiche Großforaminiferen (Orbitoiden) enthalten.

Exkursionspunkt P15: NW Sackwiesenalm

Themen: Schichtfolge und Tektonik am Sonnschienplateau, Hydrogeologie und Karstforschung, Quartärgeologie.

Lage: Am Sattel zwischen Sackwiesenalm und Sackwiesen See, BMN M34 R654782 H273105

Lithostratigraphische Einheiten: Werfener Schichten

Alter: Unter-Trias

Dirk van Husen:

Die glaziale Überformung der großen Karstplateaus der Nördlichen Kalkalpen ist oft nur an den höher aufragenden Bereichen zwischen den Karsthohlformen zu erkennen. Die großen Dolinen und Poljenartigen Depressionen zeigen so gut wie keine glazialen Erosionsformen (z.B. Rundhöcker). Der Grund liegt darin, dass zu Beginn der Vergletscherung zuerst die Hohlformen mit Schnee, Firn und endgültig mit Eis erfüllt werden, und erst später nach Ausbildung des Plateaugletschers ein allgemeines Fließen der Eismassen in Richtung des generellen Gefälles des Plateaus eintritt. Dabei werden aber die Eismassen in den engen Hohlformen nicht aktiviert sondern überflossen.